

haupt die Politik bestimmt und kamen persönliche Beziehungen dabei zum Tragen? Wie stark beeinflußten etwa Johann von Lieser und Helwig von Boppard die papstfreundlichere Politik Erzbischof Dietrichs von Mainz? Doch das sind Fragen, die über unser Thema hinausgehen, wenngleich sie entschieden weiterverfolgt werden sollten: Welche personalgeschichtlichen Sachverhalte unsere Beurteilung der damaligen Politik nämlich einbeziehen muß und welche Bedeutung diese Zusammenhänge im Beziehungsfeld der mannigfaltigen Faktoren fürstlicher Politik hatten<sup>45</sup>.

---

<sup>45</sup> Nach Auskunft des Enea Silvio gewannen 1446 die königlichen Gesandten den Mainzer Erzbischof durch Bestechung seiner Räte (wobei Enea Silvio den Johann von Lieser ausdrücklich ausnimmt): *tantumque instant corruptis etiam pecunia consiliariis suis, quod eum a proposito movent; duo milia florenorum in ea re quatuor consilarii habuerunt*; Wolkan, Briefwechsel II 67 (s. o. Anm. 2). Ähnlich äußern sich andere Zeitgenossen. So gewiß das praktischere Argentum dem umständlicheren Argumentum hier Konkurrenz macht, so deutlich wird gleichwohl wieder der Einfluß der Ratgeber auf die fürstlichen Entscheidungen.